

# Scharfer Wettbewerb im Westen



1953 bestehen in Westdeutschland 310 Konsumgenossenschaften mit 7.900 Verteilungsstellen und über 2 Mio. Mitgliedern. Die Konkurrenz wird immer härter. Die

Discounter kommen auf. Die Produktion eröffnet 1948 in Hamburg den **ersten Selbstbedienungsladen** nach dem Krieg. Rationelle Vertriebsformen setzen sich durch. Kleine Läden lassen sich nicht mehr wirtschaftlich betreiben. Die Kieler Genossenschaft richtet in einem ehemaligen Kino den **ersten konsumgenossenschaftlichen Supermarkt** in Deutschland ein.

Die Marke ‚coop‘ verdrängt den ‚KONSUM‘. Es werden **plaza-Kaufhäuser** mit bis zu 20.000 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche gebaut. Der Investitionsbedarf wächst und die Finanzierung wird immer schwieriger. Die **Eigenproduktion**, früher eine der Stärken des KONSUM, wird zunehmend zum „Klotz am Bein“. Die unterbliebene Modernisierung während der Nazi-Zeit erschwert eine rentable Produktion.



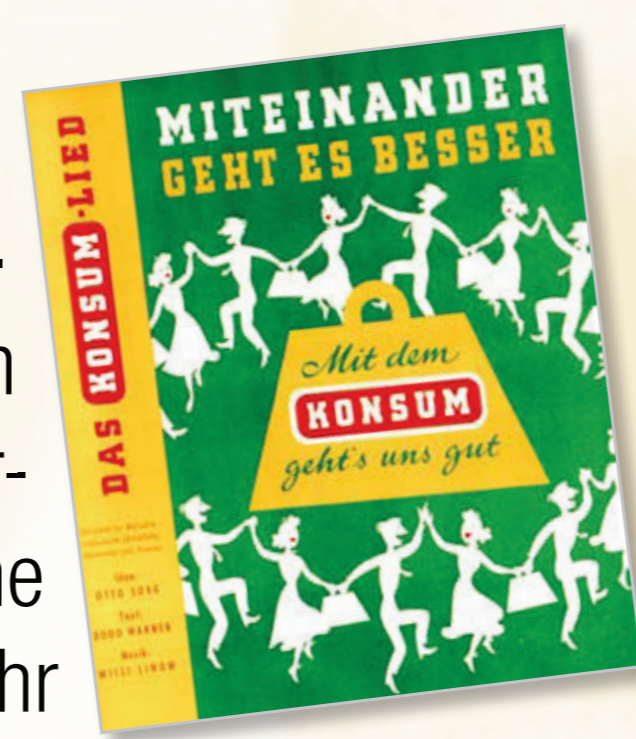
Der erste Selbstbedienungsladen



Selbstbedienung will gelernt sein



Verbraucherwochen 1950



Der erste KONSUM-Supermarkt



Die Eigenproduktion wird zum „Klotz am Bein“



coop Dortmund-Kassel

plaza Kiel

